

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1939)

Artikel: Die Schätze im toten Meer
Autor: [s.n]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

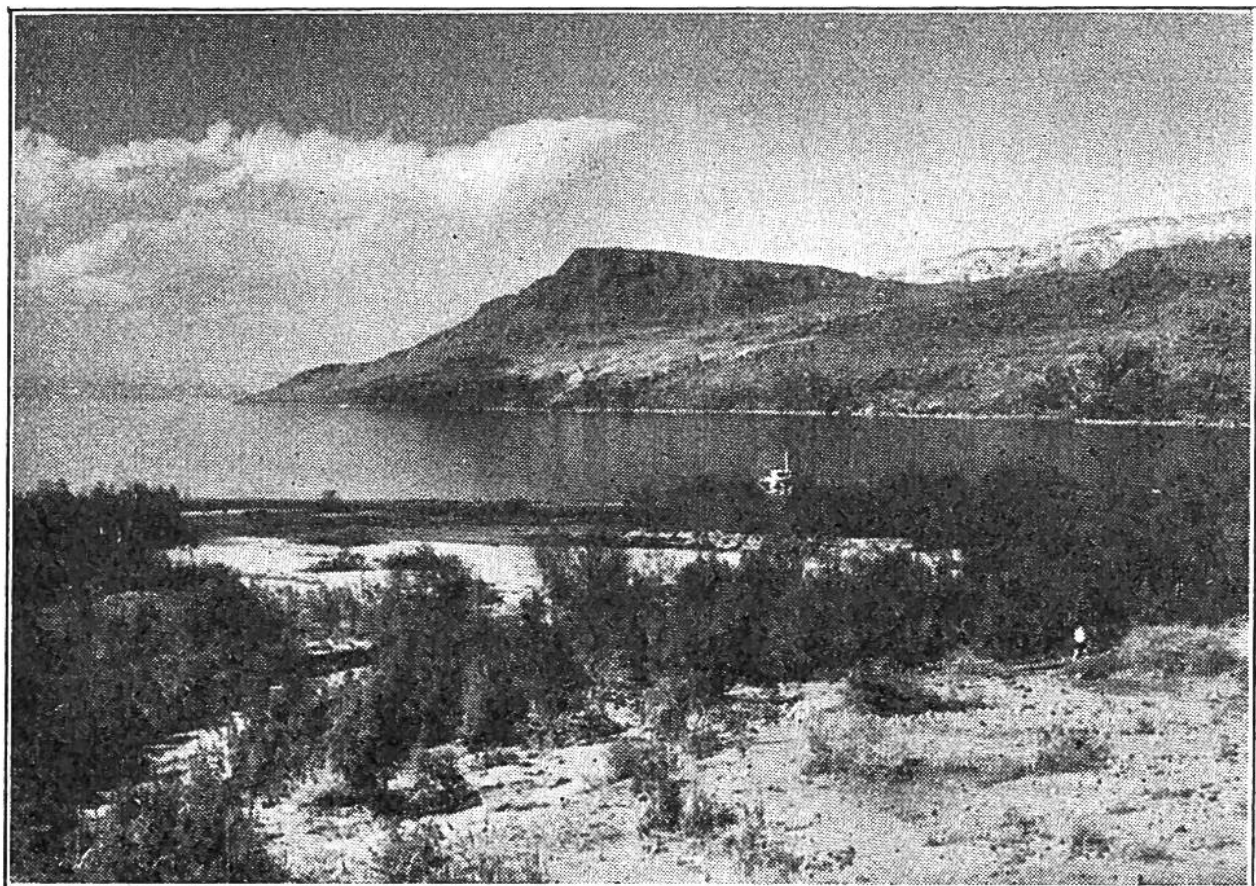
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick auf das Tote Meer. Nur an Stellen, wo Süsswasser zufliesst, wächst an den sonst kahlen Ufern des „Salzmeeres“ spärliches Gestrüpp. Das Tote Meer ist etwa $1\frac{1}{2}$ mal so gross wie der Bodensee; sein Wasserspiegel liegt 394 m unter dem Meeresspiegel, der des Bodensees ziemlich genau gleich viel darüber. An seiner tiefsten Stelle ist das Salzmeer 399 m tief, der Bodensee 252 m.

DIE SCHÄTZE IM TOTEN MEER.

Lieulich blau dehnt sich die wellige Fläche des Toten Meeres. Doch in seinen Fluten tummelt sich kein Fisch, kein Schaltier, atmet keine Wasserpflanze. Der geheimnisvolle syrische Landsee duldet kein Lebewesen in seinem Schoss; denn sein Wasser ist eine scharfe, bittere Salzlauge, etwa achtmal salzreicher als gewöhnliches Meerwasser. Das Tote Meer hat ausser dem Jordan mehrere andere Zuflüsse, aber keinen Abfluss; eine dem Zustrom entsprechende Wassermenge verdunstet in der fast unerträglichen Sonnenglut.

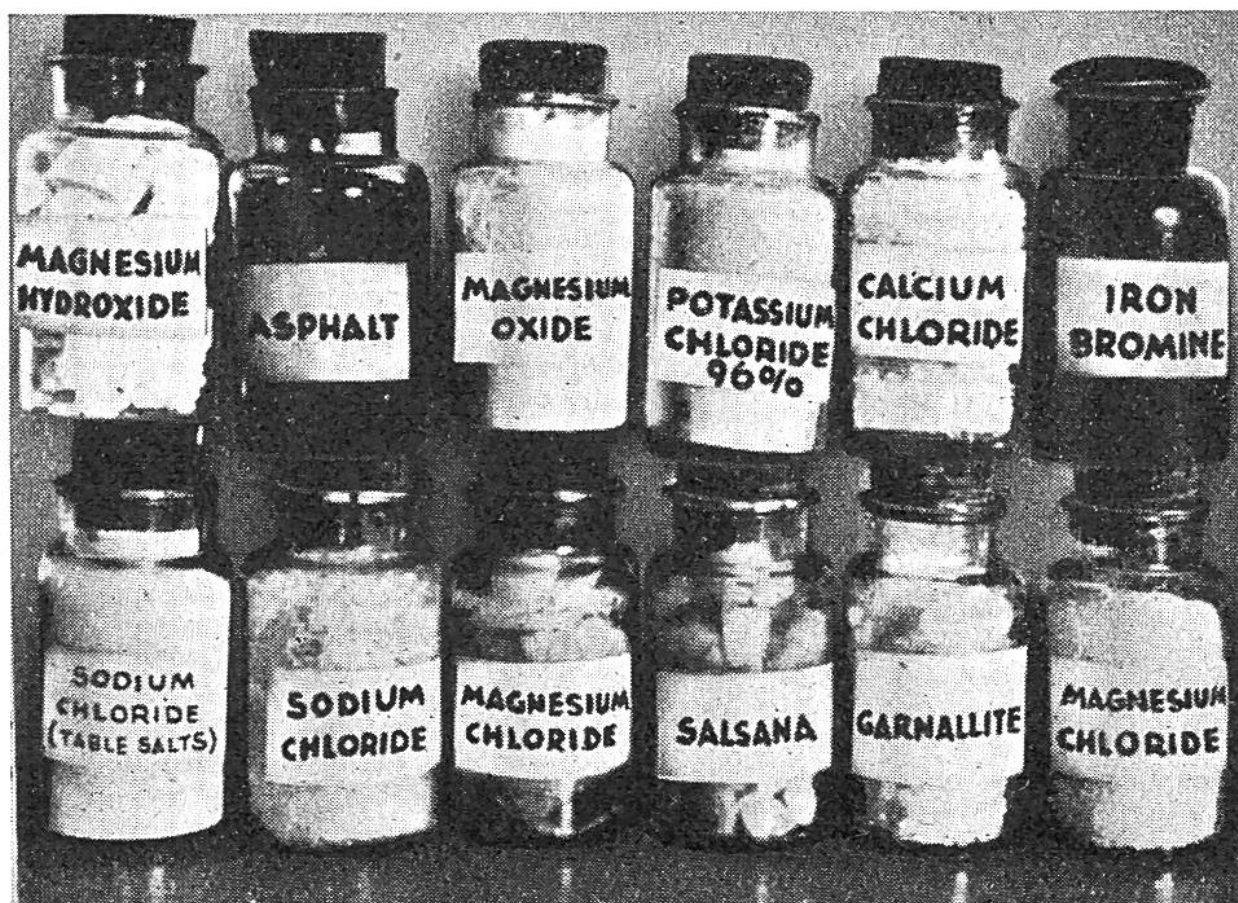
Wollen wir Bekanntschaft schliessen mit der im Toten Meere hausenden Familie der Salze? Da ist einmal ihr wichtigster Vertreter, das Kochsalz, das wir ja längst als unentbehrliches Nahrungsmittel und Gewürz kennen; nach ihm ist die ganze Familie benannt. Da gibt es ferner Kali-



Ein Sonnenbad im Toten Meer.

salze, die so wichtig sind für die Herstellung des Kunstdüngers. Andere Salze riechen unverblümt nach faulen Eiern und verraten damit, dass sie Schwefel enthalten; sie dienen ebenfalls als Düngemittel. Weiter findet sich ein Salz, die Soda, die sich in jeder Küche ein Plätzchen erobert hat, weil sie der Mutter das Waschen erleichtert. Und zum Schluss zwei Mitglieder aus der Salzfamilie, die der Arzt besonders hochschätzt: eines enthält Brom, besänftigt aufgeregte Nerven und ist daher ein gutes Schlafmittel, das andere wirkt stark keimtötend und hat schon vielen tausend böartigen Bakterien den Garaus gemacht.

Wirft sich einer, erhitzt von der sengenden Sonne des Heiligen Landes, in die Fluten des Toten Meeres, so kann er gar nicht untersinken; denn infolge des überaus hohen Salzgehaltes ist das Wasser dick und schwer, spezifisch schwerer als ein Mensch, und so schwimmt dieser eben lustig an der Oberfläche. Welch ein Paradies für Nichtschwimmer!



Das Tote Meer gilt als das grösste chemische Reservoir der Erde. Nach neuesten Berechnungen enthält es 11 Milliarden Tonnen Kochsalz, 2 Milliarden Tonnen Chlorkali, 1 Milliarde Tonnen Magnesiumbromid, 22 Milliarden Tonnen Magnesiumchlorid, 6 Milliarden Tonnen Chlorkalzium und ausserdem viele andere wichtige Stoffe.

Doch nicht allein das Tote Meer, auch seine Umgebung ist reich an chemischen Schätzen. Da ragt am Ufer des Sees ein hoher Berg empor, der in seinem unteren Teil aus reinem Steinsalz und in seinem oberen aus Gips besteht. Wind und Wetter rissen wilde Schluchten ins Salzgestein und bildeten riesige Säulen, die gleich versteinerten Menschen aus dem Boden herauswachsen. Überall dringen Schwefelquellen hervor, Asphalt (Erdpech) schwimmt nicht bloss auf der Oberfläche des Toten Meeres, sondern quillt aus unzähligen Felsritzen. Über dem tiefblauen Seespiegel lagern Massen verdunsteten Wassers als gespenstische, bläulichweisse Dampfschwaden. Da glaubt man sich vollends in eine gigantische Hexenküche versetzt.

Eifrig gehen die Menschen daran, die unerschöpfliche chemische Vorratskammer des Toten Meeres auszubeuten. Das Wasser wird in Salzsammelbecken geleitet, wo es unter der

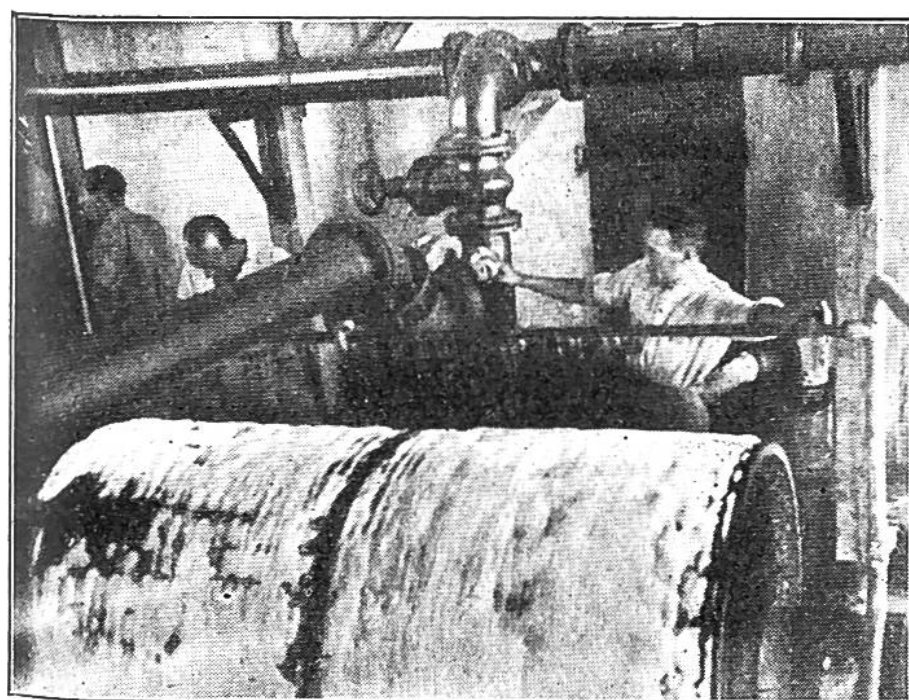


Werkanlagen und Arbeitslager entstanden an den Gestaden des Toten Meeres. Sein Wasser wird in Salzsammelbecken geleitet, wo es rasch verdunstet; als blendend weisse Kruste bleiben die Salze zurück. Im Hintergrund des Bildes sieht man den Sodomsberg, ein 11 km langes Salzsteingebirge.

Sonnenglut rasch verdunstet. Die Salze bleiben zurück und überziehen den Boden mit einer blendendweissen Kruste. Bevor sie aber ihre Reise auf den Esstisch und in die Industrie antreten, müssen die einzelnen Glieder der Salzfamilie getrennt werden; denn wer möchte Kochsalz, stark ver-

mischt mit Bromoder mit Kalisalz für Kunstdünger, über sein Essen streuen?

G.M.



Viele Arbeiter sind in den Werkanlagen beschäftigt. Auf unserm Bild wird Kochsalz gereinigt (raffiniert) und, wenn nötig, nachher noch gemahlen.